

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, MDCCXIX.

VD18 90794168

Die Klag-Lieder Jeremiä.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189806

25. Und Einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die kriegsleute gesetzt war: und sieben männer, welche um den könig seyn mußten, die in der Stadt funden wurden; dazu Sopher, den beerführten, der das landvolk zu mustern pflegte; dazu sechzig mann landvolk, so in der Stadt funden wurden.

26. Diese nahm NebusarAdan, der hauptmann, und brachte sie dem könige zu Babel gen Bithlath.

27. Und * der könig zu Babel schickte sie tot zu Bithlath, die im Lande Gemach liegt. Also ward Juda aus seinem Lande weggeführt. * 2 Kön. 25/21.

28. Das ist das volk, welches NebucadNeszar weggeführt hat, nemlich im siebenten jahre, drey tausend und drey und zwanzig Jähren.

29. Im achthenten jahre aber des NebucadNeszar, acht hundert und zwanzig und dreyßig seelen aus Jerusalem.

30. Und im drey und zwanzigsten jahre des NebucadNeszar führte NebusarAdan, der hauptmann, sieben hundert und fünf und vierzig seelen weg aus Juda. Aller seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber im sieben und dreyßigsten jahre, nachdem Jojachin, der könig zu Juda, weggeführt war, am fünf und zwanzigsten tage des zwölften monden, erhub EvilMerodach, der könig zu Babel, im jahre, da er könig ward, das haupt Jojachin, des königes Juda, und ließ ihn aus dem gefängnis. * 2 Kön. 25/27.

32. Und * redete freundlich mit ihm; und setzte seinen stuhl über der könige stühle, die bey ihm zu Babel waren. * 1 Mos. 34/3.

33. Und wandelte ihm seines gefängnisses kleider, daß er vor ihm als stets sein lebenslang.

34. Und ihm ward stets seine unterhaltung vom könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, sein ganzes lebenslang, bis an sein ende.

Ende des Propheten Jeremia.

Die Klag-Lieder Jeremia.

Das 1. Capitel.

Des Jüdischen volks jammerland.

Wie liegt die Stadt so wüsten, die voll volks war? Sie ist wie eine wirtwe: Die eine fürstin unter den heyden und eine königin in den ländern war, muß nun dienen. * 1 Kön. 1/1.

2. Sie weinet des nachts, daß ihr die thränen über die backen laufen; es ist * niemand unter allen ihren freunden, der sie tröste. Alle ihre nachsten verachten sie, und sind ihre feinde worden. * 2 Kön. 25/21.

3. Juda ist gefangen im elend, und schwarzen dienste; sie wohnt unter den heyden, und findet keine ruhe: Alle ihre verfolger halten sie übel.

4. Die freussen gen Zion liegen wüste, weil niemand auf dem fest thorn; alle ihre thore stehen öde, ihre priester seuffen: Ihre jugendfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt.

5. Ihre widersacher schweben empor, ihren feinden gebets wohl: denn der HERR hat sie voll jammers gemacht, um ihres grossen sünden

willen; und sind ihre kinder gefangen vor dem feinde hingezogen.

6. Es ist von der tochter Zion aller schmutz dahin: ihre fürsten sind wie die widder, die keine weide finden, und mack vor dem freier hergehen.

7. Jerusalem dencket in dieser zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel gutes sie von alters her gehabt hat; weil alle ihr volk darnieder liegt unter dem feinde, und ihr niemand hilft; ihre feinde sehen ihre lust an ihr, und spotten ihrer sabathen.

8. Jerusalem hat sich versündigt, darum muß sie seyn, wie ein unrein weib: Alle, die sie ehren, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre scham sehen, sie aber seuffet, und ist zurück getheert.

9. Ihr unstat klebet an ihrem saum, sie hätte nicht gemeynet, daß es ihr zuletzt so gehen würde. Sie ist ja zu gräulich herunter gestossen, und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach SEHN, siehe an mein elend, denn der feind prangert sehr.

10. Der

10. Der feind hat seine hand an alle ihre Kleinode gelegt; denn sie mußte zusehen, daß die heyden in ihr heilighum gingen, * davon du geboten hast, sie sollen nicht in deine gemeine kommen. * 5 Mos. 23, 3.

11. All ihr volck seufzet, und gehet nach brot, sie geben ihre kleinode um weise, daß sie die seele laben. Ach HERR, siehe doch und schaue, wie schone ich worden bin.

12. Euch sage ich allen, die ihr vor-
über gehet: Schauet doch und se-
het, ob irgend ein Schmerzen sey, wie
mein Schmerzen, der mich getroffen
hat: Denn der HERR hat mich
* voll jammers gemacht, am Tage
seines grimmigen Zorns. * Ps. 88, 4

13. Er hat ein Feuer aus der Höhe
in meine Beine gesandt, und dassel-
bige lassen walten. Er hat meinen
Füßen eis neß gestellet, und mich zu-
rück gepresset, er hat mich zur rei-
ßen gemachet, daß ich täglich trau-
ren muß.

14. Meine schwere sünden sind durch seine strafe erwachet, und mit haufen mir auf den hals kommen, daß mir alle meine kraft vergehet. Der Herr hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kan.

15. Der HErr hat getretten alle
meine starcken, so ich hatte, er hat
über mich ein fest aufrufen lassen,
meine junge mannshafft zu verder-
den. Der HErr hat der jungfrauen
sochter Juda eine kelter treten las-
sen.

16. Darum weine ich so, und meine beyde augen fließen mit wasser, daß der tröster, der meine seele sollte erquickten, ferne von mir ist. Meine kinder sind dahin, denn der feind hat die oberhand ergrif.

17. Zion strecket ihre hände auß,
und ist doch niemand, der sie tröste:
denn der HERR hat rings um Jacob
her seinen feinden geboten; daß Je-
rusalem muß zwischen ihnen seyn,
wie ein unrein weib.

18. Der HERR ist gerecht: denn ich bin seinem munde ungehorsam gewesen. Höret, alle völker, und schauet meinen schmerzen: meine jungfrauen und ianlinge sind ins gefängniß gegangen.

19. Ich rief meine Freunde an,
aber sie haben mich betrogen: meine
priester und Ältesten in der Stadt
sind verschmachtet; denn sie gehen
nach brot, damit sie ihre seele leben.

20. Ach Herr, siehe doch, wie bang
geißt mir, daß mirs im Leibe davon
wehe thut! Mein Herz waltet mir
in meinem Leibe, denn ich bin hoch
betrübt. Draussen hat mich das
schwert, und im Hause hat mich der
schmerz zur Witwe gemacht.

* Pf. 25, 17. Luc. 21, 26.

21. Man hörets wohl, daß ich
seufze, und habe doch keinen trö-
ster: alle meine feinde hören mein
unglück, und freuen sich, das ma-
chest Du. So laß doch den tag kom-
men, den du aufrufest, daß es ihnen
gehen soll wie mir.

* Pf. 69. 21.

22. Laß alle ihre Bosheit vor dich
kommen, und richte sie zu, wie du
mich um aller meiner Missethat wil-
len zugerichtet hast: denn meines
seufzens ist viel, und mein Herz ist
betrübt.

Das 2. Capitel.

Trauergesang über die gängliche
Niederlage der Tochter Zion.

1. **W**ie hat der Herr die rocher
Zion mit seinem zorn über-
schüttet! Er hat die herrlichkeit
Israel vom himmel auf die erde ge-
worfen; er hat nicht gedacht an sei-
nen * fußstachel, am tage seines
zorns. * Gleich 7. 40.

2. Der Herr hat alle wohnungen
Jacob ohne barinherzigkeit ver-
füget; er hat die visten der tochter
Juda abgebrochen in seinem grim-
m, und geschleiffet: Er hat entwen-
det ihr königreich und ihre für-
sten.

3. Er hat alle hornen Iſrael in ſei-
nem grimmigen zorn zerbrochen;
er hat ſeine rechte hand hinter ſich
gezogen, da der feind kam; und hat
in Jacob ein *feuer angeſteckt, das
umher verzehret. * Jer. 17. 27.

4. Er hat* seinen bogen gespan-
net, wie ein feind, seine rechte hand
hat er geführt wie ein widerwär-
tiger, und hat erwarget alles, was
lieblich anzusehen war; und seinen
grimm wie ein feuer aufgeschüttet
in der hütten der tochter Zion.

* 35.7, 13.

5. Der HERR ist gleich wie ein Feind; er hat vertilget Israel, er hat vertilget alle ihre Vorkasse, und hat seine Veste verderbet; er hat der Tochter Juda viel Klagen und Leiden gemacht.

6. Ex

6. Er hat seine gezelte zermühet, wie einen garten, und seine wohnung verderbet. Der HERR hat zu Zion den feiertag und sabbath lassen vergessen, und in seinem grimmigen zorn beide könig und priester schänden lassen.

7. Der HERR hat seinen altar verworfen, und sein heiligtum verbannt; er hat die mauern ihrer paläste in des feindes hände gegeben; daß sie im hause des HERRN geschrien haben, wie an einem feiertage.

8. Der HERR hat gedacht zu verderben die mauern der tochter Zion; er hat die richtschnur darüber gezogen, und seine hand nicht abgewendet, bis er sie verüthelt; die klinge stehen kläglich, und die mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre thore liegen tief in der erden; er hat ihre riegel zerbrochen und zu nichte gemacht; ihre könige und fürsten sind unter den händen, da sie das geset nicht üben können, und ihre propheten kein geist vom HERRN haben.

10. Die ältesten der tochter Zion liegen auf der erden, und sind still; sie werfen staub auf ihre häupter, und haben sätze angezogen: die jungfrauen von Jerusalem hängen ihre häupter zur erden.

11. Ich habe schier meine augen aufgeweiht, daß mir mein leid davon wehe thut; meine leber ist auf die erde ausgeschüttet über dem jammer der tochter meines volks, da die säuglinge und unmundigen auf den gassen in der stadt verschmachteten. * Jer. 9/1. Klgl. 1/16.

12. Da sie zu ihren müttern sprachen: Wo ist brot und wein? Da sie auf den gassen in der stadt verschmachteten, wie die fabelich verwundeten, und in den armen ihrer mütter den geist aufgaben.

13. Ach du tochter Jerusalem, wem soll ich dich gleichen, und wofür soll ich dich rechnen, du jungfrau tochter Zion? Wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich trösten möchte? Denn dein schade ist groß wie ein meer; wer kan dich heilen?

14. Deine propheten haben die lose und thörichte gelehrt gepredigt, und dir deine missthat nicht gezeigbar, damit sie dein gefängnis gewirkt hätten; sondern haben dir gepredigt lose predigt, damit sie dich zum löwe hinaus predigten,

15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit händen, pfeifen dich an, u. schütteln den kopf über der tochter Jerusalem: Ist das die stadt, von der man sagt, sie sey die aller schönste, der sich das ganze land freuet?

16. Alle deine fernde sperren ihr maul auf wider dich, pfeifen dich an, blecken die zähne, und sprechen: Geh, wir haben sie verüthelt: Das ist der tag, daß wir haben begehret, wir habens erlangt, wir habens erlabet. * Hieb 16/9. Ps. 55/16.

17. Der HERR hat gethan, was er vor hatte: er hat sein wort erfüllt, das er längst zuvor geboten hat, er hat ohne barmherzigkeit zerföhret: er hat den feind über dir erüthet, u. deiner wideracher horn erhöht.

18. Ihr herz schreie zum HERRN: Du mauer der tochter Zion, laß tag und nacht thränen herab fließen, wie ein bach; höre auch nicht auf, und dein augapfeil lassen nicht abe.

19. Stehe des nachts auf, und schreie: schütte dein herz aus in der ersten nacht gegen dem HERRN wie wasser: hebe deine hände gegen ihm auf um der seelen willen deiner jungen kinder, die vor hunger verschmachteten borgen anfallen gassen.

20. HERR, schau, und siehe doch, wen du doch so verderbet hast! Solten denn die weiber * ihres leibes frucht essen, die jüngsten kinden einer spannen lang? Sollen denn propheten und priester in dem heiligtum des HERRN so erwürgt werden? * 5 Mol. 28. 55. 30.

21. Es lagen in den gassen auf der erden Knaben und alten; meine jungfrauen und jünelinge sind durchs schmerz gefallen. Du hast gewürgt am tage deines zorns, du hast ohne barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meinen feinden umher gerufen, wie auf einen feiertag; daß niemand am tage des zorns des HERRN entrinnen und überleben ist; die ich ernähret und erzogen habe, die hat der feind umbracht.

Das 3. Capitel.

Klag- und trostschrift.

1. Geh hinein elender mann, der die ruthe seines grimmes sehen muß.

2. Er hat mich geführt, und lassen gehn ins finsterniß, und nicht ins licht.

3. Er

3. Er

3. Er hat seine hand gewendet wider mich, und handelst gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein fleisch und hauf alt gemacht, und mein gebeine zer schlagen.

5. Er hat mich verbauret, und mich mit galle und mähne umgeben.

6. Er hat * mich in finsterniß ge legt, wie die todten in der welt.

* Ps. 143. 3.

7. Er hat mich vermauret, daß ich nicht herauß kan, und mich in harte fessel gelegt.

8. Und wenn ich * gleich schreie und rufe, so stopfet er die ohren zu vor meinem gebet.

* Ps. 22. 3.

9. Er hat meinen weg vermauret mit wercksteinen, und meinen steig umgekehret.

10. Er hat auf mich * gelauret wie ein bär, wie ein löw im verborge nen.

* Ps. 10. 9.

11. Er lässet mich des weges feh len, er hat mich zerstücket, und zu nicht gemacht.

12. Er hat seinen bogen gespannet, und mich dem pfeil zum ziel aefectet.

13. Er hat auß dem töcher in mei ne nieren schiessen lassen.

14. Ich bin ein spott alle meinem volck, und täglich ihre lieblein.

15. Er hat mich mit bitterkeit gesä tigt, und mit weermuth getränk et.

16. Er hat meine zähne zu kleinen stücken zer schlagen, er wälzet mich in der aschen.

17. Meine seele ist auß dem friede vertrieben, ich muß des guten ver gessen.

18. Ich sprach: Mein vermögen ist dahin, und meine hoffnung am HERN.

19. Gedencke doch wie ich so elend und verlassen, mit weermuth und gallen getränk et bin.

20. Du wirfst ja daran gedenden, denn meine seele saget mirs.

21. Das nehme ich zu herzen, dar um hoff ich noch.

22. Die * güte des HERN ist, daß wir nicht gar auß sint / seine * barm herzigkeit hat noch kein ende.

* Ps. 9. 31. Ps. Ebron. 22. 13.

23. Sondern sie ist alle morgen neu und deine treu ist groß.

24. Der HERN ist mein theil, spricht meine seele: darum wil ich auf ihn hoffen,

* Ps. 16. 5. Ps. 73. 26.

25. Denn der HERN ist freunde lich dem, der auf ihn harret, und der seelen, die nach ihm fraget.

26. Es ist ein köstlich ding gedul dig sehn, und auf die hülfe des HERN hoffen.

27. Es ist ein köstlich ding einem mann, daß er das joch in seiner ju gend trage.

28. Daß ein verlassener geduldig sey, wenn ihn etwas überfallet.

29. Und seinen mund in den staub stecke, und der hoffnung erwarte.

30. Und lasse sich auf die backen schlagen, und ihm viel schmach anles gen.

31. Denn der HERN verhöret nicht ewiglich;

32. Sondern er * betrübet wol, und erbarmet sich wieder nach seiner gro ssen güte.

* Ps. 54. 8.

33. Denn er nicht von bergen die menschen plaget, und betrübet.

34. Als wolte er alle die gefange nen auf erden gar unter seine füsse zer treten;

35. Und eines mannes recht vor dem allerhöchsten beugen lassen;

36. Und eines menschen sache ver kehren lassen, gleich als ließe es der HERN nicht.

37. Wer darf denn sagen, daß * sol ches geschehe ohne des HERN be fehl? * Ps. 137. Amos 3. 6. Mich. 1. 12.

38. Und daß weder böses noch gu tes komme auß dem munde des aller höchsten?

39. Wie * murren denn die leute im leben also: Ein ieglicher murre wider seine sünde.

* Ps. 6. 43.

40. Und lasset uns forschen und suchen unser wesen, und uns zum HERN bekehren.

41. * Lasset uns unser herg samme den händen aufheben zu Göt im himmel.

* Ps. 28. 2.

42. Wir, wir haben gesündigel und sind ungehorsam gewesen, darum hast Du billig nicht verschonet.

* Ps. 106. 6. Dan. 9. 5.

43. Sondern du hast uns mit gorn überhöhet und verfolget, und ob ne barmherzigkeit ermüget.

44. Du hast dich mit einer wol ken verdeckt, daß kein gebet hin durch konte.

45. Du hast uns zu toth und un stat gemacht under den völkern.

46. Alle unsere feinde sperren ihr maul auf wider uns.

47. Wir

47. Wir merck plaget mit schreck

48. Meine * mercklichen über tochter meines vo

49. Meine können nicht ab lern aufheben da

50. Die der S chers saure, und

51. Mein * aug len wez, um die

52. Meine fe hebet wie einen

53. Sie hab en grulen umdracht

54. Sie hab en mich gewunden

55. Sie hab en mit voller überich

56. Nun ich

57. Ich rief auß

58. Und du er höre

59. Verberge dein weiten küssen um

60. Wie dich

61. Wie dich

62. Führe du

63. Mein seelen, u ben.

64. HERN, so unrecht geschiedet

65. Mein recht.

66. Du siehest a

67. Alle ihre gedan

68. HERN, du höre

69. Und alle ihre gedan

70. Die lippen m

71. Und die w

72. Schone doch

73. Oder steben auf

74. Mein stidlein.

75. Derzile * ich

76. Wie verurtheil haben

77. Ich hab ihnen dar

78. Und beheim fluch

79. Verurtheilte sie unter de HERN.

80. 4. D Jammelleid über

81. Wie ist * das

82. Dummheit, un

83. Köstlich worden?

84. Wie das heilige

85. Wie das heilige

86. Wie das heilige

87. Wie das heilige

88. Wie das heilige

89. Wie das heilige

90. Wie das heilige

91. Wie das heilige

92. Wie das heilige

93. Wie das heilige

94. Wie das heilige

95. Wie das heilige

96. Wie das heilige

97. Wie das heilige

98. Wie das heilige

99. Wie das heilige

100. Wie das heilige

101. Wie das heilige

102. Wie das heilige

103. Wie das heilige

104. Wie das heilige

105. Wie das heilige

106. Wie das heilige

107. Wie das heilige

108. Wie das heilige

109. Wie das heilige

110. Wie das heilige

111. Wie das heilige

112. Wie das heilige

113. Wie das heilige

114. Wie das heilige

115. Wie das heilige

116. Wie das heilige

117. Wie das heilige

118. Wie das heilige

119. Wie das heilige

120. Wie das heilige

121. Wie das heilige

122. Wie das heilige

123. Wie das heilige

124. Wie das heilige

125. Wie das heilige

126. Wie das heilige

127. Wie das heilige

128. Wie das heilige

129. Wie das heilige

130. Wie das heilige

131. Wie das heilige

132. Wie das heilige

133. Wie das heilige

134. Wie das heilige

135. Wie das heilige

136. Wie das heilige

137. Wie das heilige

138. Wie das heilige

139. Wie das heilige

140. Wie das heilige

141. Wie das heilige

142. Wie das heilige

143. Wie das heilige

144. Wie das heilige

145. Wie das heilige

146. Wie das heilige

147. Wie das heilige

148. Wie das heilige

149. Wie das heilige

150. Wie das heilige

151. Wie das heilige

152. Wie das heilige

153. Wie das heilige

154. Wie das heilige

155. Wie das heilige

156. Wie das heilige

157. Wie das heilige

158. Wie das heilige

159. Wie das heilige

160. Wie das heilige

161. Wie das heilige

162. Wie das heilige

163. Wie das heilige

164. Wie das heilige

165. Wie das heilige

166. Wie das heilige

167. Wie das heilige

168. Wie das heilige

169. Wie das heilige

170. Wie das heilige

171. Wie das heilige

172. Wie das heilige

173. Wie das heilige

174. Wie das heilige

175. Wie das heilige

176. Wie das heilige

177. Wie das heilige

178. Wie das heilige

179. Wie das heilige

180. Wie das heilige

181. Wie das heilige

182. Wie das heilige

183. Wie das heilige

184. Wie das heilige

185. Wie das heilige

186. Wie das heilige

187. Wie das heilige

188. Wie das heilige

189. Wie das heilige

190. Wie das heilige

191. Wie das heilige

192. Wie das heilige

193. Wie das heilige

194. Wie das heilige

195. Wie das heilige

196. Wie das heilige

197. Wie das heilige

198. Wie das heilige

199. Wie das heilige

200. Wie das heilige

201. Wie das heilige

202. Wie das heilige

203. Wie das heilige

204. Wie das heilige

205. Wie das heilige

206. Wie das heilige

207. Wie das heilige

208. Wie das heilige

209. Wie das heilige

210. Wie das heilige

211. Wie das heilige

212. Wie das heilige

213. Wie das heilige

214. Wie das heilige

215. Wie das heilige

216. Wie das heilige

217. Wie das heilige

218. Wie das heilige

219. Wie das heilige

220. Wie das heilige

221. Wie das heilige

222. Wie das heilige

223. Wie das heilige

224. Wie das heilige

225. Wie das heilige

226. Wie das heilige

227. Wie das heilige

228. Wie das heilige

229. Wie das heilige

230. Wie das heilige

231. Wie das heilige

232. Wie das heilige

233. Wie das heilige

234. Wie das heilige

235. Wie das heilige

236. Wie das heilige

237. Wie das heilige

238. Wie das heilige

239. Wie das heilige

240. Wie das heilige

241. Wie das heilige

242. Wie das heilige

243. Wie das heilige

244. Wie das heilige

245. Wie das heilige

246. Wie das heilige

47. Wir werden gedrückt und geplaget mit schrecken und angst.

48. Meine * augen rinnen mit wasserbächen über dem jammer der tochter meines volks. * Jer. 9. 1.

49. Meine augen stießen, und können nicht ablassen, denn es ist kein aufhören da.

50. Bis der * HERR vom himmel herab schaue, und sehe drein:

51. Mein * auge frisset mir das leben weg, um die tochter meiner stadt. * c. 1. 16.

22. Meine feinde haben mich gehet wie einen vogel ohn ursach.

53. Sie haben mein leben in eimer gruben umbracht, und keine auf mich geworden.

54. Sie haben auch mein haupt mit wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rief aber deinen namen an, HERR, unten aus der gruben:

56. Und du erhörtest meine stimme. Verbirge deine ohren nicht vor meinem heulen und seufzen.

57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht.

58. Führe du, HERR, die sache meiner seelen, und erlöse mein leben.

59. HERR, schaue, wie mir so unrecht geschieht, und hilf mir zu meinem rechte.

60. Du siehest alle ihre rache, und alle ihre gedanken wider mich.

61. HERR, du hörst ihre schmach, und alle ihre gedanken über mich:

62. Die lippen meiner widerwärtigen, und ihr rächen wider mich täglich.

63. Schaue doch, sie gehen nieder, oder stehen auf, so * sünden sie von mir ein liedein. * Job 30. 9.

64. Vergilt * ihnen, HERR, wie sie verdient haben. * Ps. 137. 8.

65. Laß ihnen das heßgütliche, und deinen fluch fühlen.

66. Verfolge sie mit grimme, und verräthe sie unter dem himmel des HERRN.

Das 4. Capitel.

Jammerlied über der Jüden trübsal.

1. **W**ie ist * das gold so gar verdunkelt, und das feine gold so häßlich worden? Und liegen die steine des heiligtums vornen auf allen gassen zerstreuet? * Es. 1. 21.

2. Die edlen kinder Zion, dem gold gleich geachtet, wie sind sie nun den erdnen topfen verglichen, die ein topfer machet?

3. Die drachen reichen die brüste ihren jungen, und säugen sie; aber die tochter meines volks muß unarmherzig seyn, wie ein strauch in der wüste.

4. Dem säuglinge klebet seine zunge an seinem gaumen vor durst; die jungen kinder heischen brot, und ist n'emand, der es ihnen breche.

5. Die vorhin das lieblichste aßen, verschmachten jetzt auf den gassen; die vorhin in seiden erzogen sind, die müssen jetzt im toth liegen.

6. Die missthat der tochter meines volks ist größer, denn die * sünde Sodoms, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine hand dazu. * 1 Mos. 18. 20. c. 19. 4. 14.

7. Ihre Vazara waren reiner denn der schnee, und klarer denn milch; ihre gestalt war röslicher denn corallen, ihr ansehen war wie sapphir.

8. Nun aber ist ihre gestalt so dunkel vor schwärze, daß man sie auf den gassen nicht kerner; ihre hauc hängt an den beinen, und sind so dürre als ein scheit.

9. Den erwürgeten durchs schwerdt geschach haß, weder denen, so da hungere sturben; die vermacheten und erstochen wurden vom mangel der fruchte des ackers.

10. Es haben die * barmherzigen weiber ihrer kinder selbst müssen fassen, daß sie zu essen hätten in dem jammer der tochter meines volks. * c. 2. 20. c. Mos. 28. 13.

11. Der HERR hat seinen grimme vollbracht, er hat seinen grimmen zorn ausgelassen; er hat zu Zion ein feuer * angesteket, daß auch ihre grundveste verzehret hat. * Jer. 17. 27.

12. Es hätten die Könige auf erden nicht gegläubet, noch alle leute in der welt, daß der widerwärtige und feind sollte zum thor Jerusalem einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der sünde willen ihrer propheten, und um der missthat willen ihrer priester, die brinnen der gerechten blut vergossen.

14. Sie gingen hin und her auf den gassen, wie die blinden, und waren

ten mit blut besudelt, und konnten auch seiner kleider nicht anrühren.

15. Sondern riefen sie an: Weichet, ihr unreinen, weichet weichet, rühret nichts an. Denn sie scheueten sich vor ihnen, und flohen sie; daß man auch unter den heyden sagte: sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat sie des HERRN zorn zerstreuet, und wil sie nicht mehr ansehen; weil sie die priester nicht ehreten, und mit den ältesten keine barmherzigkeit übeten.

17. Noch casseten unsere augen auf die nichtigehülfe, bis sie gleich müde wurden; da wir warteten auf ein volck, das uns doch nicht helfen konnte.

18. Man sagte uns, daß wir auf unsern cassen nicht gehen durften. Da kam auch unser ende, unsere tage sind aus, unser ende ist kommen.

19. Unsere verfolgter waren schneller, denn die adler unter dem himmel; auf den bergen haben sie uns verfolgt, und in der wästen auf uns gelauret.

20. Der gefaltete * des HERRN, der unser trost war, ist gefangen worden, da sie uns verfürten, daß wir uns trosteten, wir wolten unter seinem schatten leben unter den heyden. * Jer. 52. 8. 11.

21. Ja freue dich, und sey fröhlich, du tochter Edom, die du wohnest im lande Uz; denn der fetsch wird auch über dich kommen; du mußt auch truncken und geblöset werden.

22. Aber * deine missthat hat ein erde, du tochter Zion, er wird dich nicht mehr lassen megführen; aber deine missthat, du tochter Edom, wird er heimsuchen, und deine sünden aufdecken. * Es. 40. 2.

Das 5. Capitel.

Jeremia gebet um erlöschung des abelgeplanten Jüdischen volcks.

1. Gedenck, HERR, wie es uns gehet, schaue, und siehe an unsere schmach.

2. Unter erde ist den fremden zu theil worden, und unsere häuser den ausländern.

3. Wir sind wäysen, und haben keinen vater, unsere mütter sind wie wirren,

4. Unser eigen wasser müssen wir um geld trincen, unser holz muß man bezahlet bringen lassen.

5. Man treibet uns über hals, und wenn wir schon müde sind, lästet man uns doch keine ruhe.

6. Wir haben uns, müssen Egypten und Assur ergeben, auf daß wir doch brot satt zu essen haben.

7. Unsere * väter haben gesündigt, und sind nicht mehr vorhanden, und wir müssen ihrer missthat entgelden. * Jer. 31. 29. Es. 18. 2.

8. Knechte herrschen über uns, und ist niemand, der uns von ihrer hand erreite.

9. Wir müssen unser brot mit sahr unsers lebens holen, vor dem schweert in der wüsten.

10. Unsere haut ist verbrannt wie in einem ofen, vor dem gräßlichen hunger.

11. Sie haben die weiber zu Zion geschwächet, und die jungfrauen in den städten Juda.

12. Die stärken sind von ihnen gehendet, und die person der alten hat man nicht geehret.

13. Die jünglinge haben müßkneine müssen tragen, und die knaben über dem holztragen kraucheln.

14. Es sigen die alten nicht mehr unter dem thor, und die jünglinge treiben kein säntenspiel mehr.

15. Unsers hergersfreude hat ein ende, unser reizen ist in wehklagen verkehret.

16. * Die krone unsers hauptes ist abgefallen, o weh, daß wir so geduldet haben! * Jer. 15. 18.

17. Darum ist auch unser hertz getrübt, und unsere augen sind finstere worden.

18. Um des berges Zion willen, daß er so wüste liegt, daß die fälsche drüber laufen.

19. Aber du, HERR, * der du ewiglich bleibest, und dein thron für und für. * Ps. 10. 16. Jer. 10. 10.

20. Warum * wilst du unser so gar vergessen, und uns die lange so gar verlassen? * Ps. 13. 2.

21. Bringe uns, HERR, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen/verneue unsere tage wie vor alters.

22. Denn du hast uns verroffen, und bist allzusehr über uns ergärnet.

Ende der Klaglieder Jeremia.

Der

Das 1.

Erst von aus
Gestirnen ge
Waren nicht
ten tage der
Ich gaw
gen am wasser
der himmel auf
mit gelichte.

2. Derlebe f
den war eben in
dem Josaphat
sprangen weggr
ja geschach
ja geschell, dem
priester im lande
wahr überar;
hant des HERRN

4. Und im st
den unsehlern
macht der, mit ein
vol frucht, das all
glühete; mit m
gen frucht war es
5. Und * betru
wie über thure;
eines gefalt, mi
c. 50. 9.

6. Und ein
angefichte und
7. Und ihre de
aber ihre raffe w
runde fülle, und g
hell glawere

8. Und hatten
unter lozen flügel
eten; denn sie hat
angeichte und ihre
9. Und derlebe
tiner an dem and
he sinzen, durften
vom lenden; son
gingen, gingen sie si
10. Jost angefr
seiner treue, wa
nem menden und le
stlichen seiten der w
angeichte gleich v
eller.

11. Und ihre ange
waren oben her ze
nem flügel zu
mit raffen flügel
hatten.

12. Wo sie singen
frucht war sich;
wahrlich mind stum